

Ein Smaragd

Weder Edelsteine noch grünes Wasser

„Smaragd“ ist vielmehr der Name eines internationalen Netzwerks von besonders artenreichen Lebensräumen. „Smaragdarten“ wie Eisvogel, Flussregenpfeifer und Schnatterente sind am Flachsee anzutreffen.

Enten gibt es auch anderswo

„Smaragd“ mag schwärmerisch tönen, doch auch nüchtern betrachtet ist der Flachsee ein wichtiges Naturschutzgebiet, ein Wasser- und Zugvogelgebiet von nationaler Bedeutung. Diesen Rang erhielt der Flachsee, weil sich hier von gewissen Arten regelmässig mehr als 2% des schweizerischen Winterbestandes einfinden.



Bundesinventar der Wasser- und Zugvogelreservate internationaler (rot) und nationaler (gelb) Bedeutung.

© Schweizerische Vogelwarte Sempach

Beispiel Schnatterente

Die Schnatterente brütet zerstreut in Mitteleuropa und Asien. Rund 6000 Individuen überwintern in der Schweiz. An Flachsee und Stiller Reuss werden jeweils über 120 Exemplare gezählt. In den letzten Jahren gab es sogar vereinzelt Bruten am Flachsee. Ihr behagt das seichte Wasser, in dem sie gut gründeln kann. Um an tiefer liegende Wasserpflanzen zu kommen, hat sie zwei Möglichkeiten entdeckt: Zum einen versucht sie zu tauchen; manchmal wagt sie es aber auch, Blässhühnern die Nahrung abzujagen.



© Rolf & Sales Nussbaumer

Während das Schnatterentenweibchen fast nur durch das weisse Flügelfeld vom Stockentenweibchen zu unterscheiden ist, fällt das Mänchen (Bild) durch das dunkle „Heck“ auf.

Weitere Arten

Nicht nur die Schnatterente überwintert in bedeutenden Beständen am Flachsee, sondern auch die Krick- und die Stockente, der Gänsesäger und der Kormoran. Die beiden Fischfresser scheinen im Fischereischongebiet einen gedeckten Tisch zu finden.



© Peter Vonwil

Die Krickente ist unsere kleinste Entenart. Sie brütet an nordeuropäischen und asiatischen Mooreseen und überwintert in Mittel- und Südeuropa.